

1784.      Dienstag, den 14. September.      No. 74.

Hessen-  
privilegirte  
Land--  
Zeitung.

**Ausländische Nachrichten.**

Wien, vom 7. Sept.

Der Fürst von Gallizien hat einen Courier von Petersburg erhalten, dessen Depeschen die Grenzberichtigungssache zwischen dem K. K. Hofe und der ottomanischen Pforte betreffen. Seine Monarchin hat Sr. Majestät dem Kaiser alle mögliche Unterstützung in dieser Angelegenheit zugesagt. Der Reiseeffendi hat von dem Freiherrn von Herbert eine kategorische Erklärung abgefordert, was der Wiener Hof unter der Grenzberichtigung verstehe, und welche Ausdehnung man selbiger gebe? Nach diesen Grenzberichtigungen dürften wir also noch einen kleinen Theil von Bosnien zu unserm Kroatien erhalten, der zur Erleichterung des hungarischen Handels sehr wesentlich ist. Dieser Handel gegen die türkische Staaten hin, scheint gegenwärtig die besondere Aufmerksamkeit der Regierung an sich zu ziehen. Der misrathene Versuch des Willeshovens und der nur halb gediebene des Baron Taufferer schreckt unsere Handelsleute noch nicht ganz ab. Das Willeshovische Handelshaus hat eine neue Compagnie übernommen, die neue Versuche vor hat; auch hat ein anderer hiesiger Handelsmann, Herr Czelt, eine Expedition mit inländischen Waaren nach Constantinopel für diesen Monat angekündigt.

Der Kriegeshofrath hat auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers eine Menge Bäcker für den Dienst

der K. K. Truppen in den Niederlanden abgeschickt. Viele Offiziers von den flandrischen Truppen, die sich auf Urlaub hier befanden, haben den schleunigsten Befehl erhalten, nach ihren Posten zurückzukehren. Die allgemeine Vermuthung ist, Sr. Majestät der Kaiser werde sich durch den Weg der Waffen Gerechtigkeit von Seiten der Holländer zu verschaffen suchen, wenn anders die Unterhandlungen nichts ausrichten.

Der Fürst Karl von Lichtenstein nähert sich immer mehr seiner gänzlichen Wiederherstellung, so, daß man wegen Verlängerung der Lebensstage dieses allgemein geliebten Fürsten bereits ausser Sorgen ist.

Die Porzellanfabrike haben nun Sr. Maj. selbst zu behalten geruhet, und den Herrn von Sorgenthal zum Directeur darüber bestellt.

Am 22ten vorigen Monats hat man bei dem Herrn Grafen von Dietrichstein ein außerordentlich merkwürdiges Experiment gemacht. Man nahm ein Schaaf und ein Kalb, beide wurden gebunden und nebeneinander auf einen Tisch gelegt; dem Schaaf eine Pulsader am Hals geöffnet und dadurch solchem alles Geblüt abgezapfet, so daß alle Aerzte und Anwesende, welche das Schaaf genau besichtiget und berührt, kein Leben mehr in solchem spüren konnten; darauf öffnete man die Pulsader am Halse des daran liegenden Kalbes und ließ durch Federkiele das warme Blut des Kalbes in die eröffnete Ader des todten Schaafes laufen. Zum Erstaunen aller An-